

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Postfach 501263 42905 Wermelskirchen

An den
den Bürgermeister der Stadt Wermelskirchen

Herrn Rainer Bleek

**Fraktion im Rat
der Stadt Wermelskirchen**

Postadresse

Telegrafenstr. 29-33
42929 Wermelskirchen

Fraktionsbüro

Obere Remscheider Str. 6
42929 Wermelskirchen

Öffnungszeiten:

Mo u. Fr 09.00-10.30 Uhr
Tel.: 02196/84994

gruene-fraktion-wermelskirchen@t-online.de
www.gruene-wermelskirchen.de

09.11.2015

Anlegung von Blühstreifen und Blühflächen auf/an stadteigenen Flächen

Sehr geehrter Herr Bleek,
wir bitten den nachfolgenden Antrag zur Beratung und Entscheidung an den zuständigen Ausschuss und den Rat weiterzuleiten:

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt -vorbereitend für das nächste Frühjahr- auf stadteigenen Grünflächen, an Straßenrändern der Gemeindestraßen, an Fahrradwegen, auf ökologischen Ausgleichsflächen, usw. Blühstreifen/Blühflächen anzulegen sowie ein komplementäres Maßnahmenkonzept zum Schutz von Bienen und Insekten zu erstellen. Hierbei sollen je nach ökologischer Wertigkeit der Fläche verschiedene Saatmischungen ausgewählt werden, wobei einheimische Saatmischungen zu bevorzugen sind, da deren Pflegeaufwand gering ist und somit langfristig Pflegekosten eingespart werden können.

Zusätzlich ist eine insektenfreundliche Gestaltung und Vernetzung der ökologischen Ausgleichsflächen durchzuführen wie

- die Schaffung von Nistmöglichkeiten durch Belassung von Totholz
- die Einsaat einheimischer Wildblumen (Blumenwiesen, Kräuter, Büsche und Bäume) die den Tieren als Nahrungsquelle dienen,
- maßvolles und zeitlich versetztes Mähen, immer max. die halbe Fläche, damit Tiere ein Rückzugsgebiet haben und nicht von einer Stunde auf die andere die komplette Nahrungsgrundlage verlieren.

Begründung:

Unsere Kulturlandschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Die Landschaft ist mittlerweile fast blütenlos. Wildkräuter und Wildblumen werden bekämpft und sind nur noch selten zu finden. Diese Entwicklung hat verheerende Folgen für unsere Insekten, deren Nahrungsangebot weitestgehend vernichtet wurde. Die Folge ist, dass viele Insektenarten wie z. B. Schmetterlinge, Käfer, Grashüpfer aber auch Wild- und Honigbienen vom Aussterben bedroht sind. Dramatisch ist die Situation der Wildbienen. Von den etwa 550 Wildbienenarten sind ca. 270 vom Aussterben bedroht oder zumindest gefährdet, Tendenz steigend.

Neben dem mangelnden Nahrungsangebot (Wildblumen und Kräuter) ist hierbei auch das Verschwinden der Nistmöglichkeiten verantwortlich für den Rückgang dieser Arten.

Die Umsetzung der o.g. Maßnahmen soll ein erster Schritt sein, um dieser negativen Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Das komplementäre Maßnahmenpaket dient dazu, den Schutz von Insekten zu verbessern und die erschreckende Entwicklung zu stoppen.

gez. Janosi

Hans-Jürgen Klein
(Ratsmitglied)

Stefan Janosi
(Fraktionssprecher)